

# sing dir die Seele aus dem Leib

ein Jahr später ist es vollbracht,... ein neues Kapitel steht im  
Upload!!!

Von manney

## Kapitel 7: 7

**vorab, das kapitel ist zwar nicht adult, aber es ist sehr anrühig, also wers nicht mag sollte lieber die augen weglassen^^**

Noch am selben Nachmittag trafen sie sich im Grande del Sol mit Miyako und Yamato, Chiakis besten Freunden, auch wenn man Miyako anmerkte, dass sie sich weit mehr vorstellen könnte als nur eine Freundschaft. Und als Chiaki und Yamato gerade bei Hijiri in dem kleinen Tavernenrestaurant drinnen waren und die beiden Mädchen in der prallsten Nachmittagssonne saßen, hielt Miyako ihre Frage, die ihr schon seit 2 Stunden auf der Zunge brannte, nicht länger zurück: „Du magst ihn, nicht.“, grinste sie kess und woraufhin Marron leicht aufschreckte und errötete: „Wie, quatsch, Chiaki ist ganz nett, aber nicht was du denkst.“ „Ich habe seinen Namen doch gar nicht erwähnt.“, wissend widmete sich die Lilahaarige ihrem Eiscafe. Oh ja, das Mädchen, das neben Marron saß hatte schon einen ganz komischen Charakter, aber unsere Brünette mochte sie sofort. Genau wie alle hier. Kaiki, Chiaki, Miyako und deren Eltern, und Yamato und seine Mutter waren auch schon der Knaller schlecht hin.

Völlig Gedankenversunken blickte sie in die Sonne. Auch wenn sie nicht wusste, wer sie war, sie glaubte dennoch zu wissen, dass sie noch nie so glücklich war. Aber war es doch genauso grotesk diesem Gedanken weiter nach zu gehen. Ein zufriedenes Seufzen entfuhr ihr, bemerkte dann jedoch einen filigranen Finger, der andauernd über ihre entblößte Schulter fuhr. Perplex besah sie sich Chiaki an, der sich in einer fließenden Bewegung neben sie setzte und den Finger, der weiterhin unsichtbare Symbole auf ihre Schulter malte, nicht von ihr löste. Und wenn sie bis vor ein paar Minuten noch gedacht hatte, Miyako hätte sie am Samstag mit dem Spruch: „Chiaki schleppt alle ab, die er geil findet.“, nur aufgezogen, war sie nun sehr verwirrt. Weil sie Chiaki eher für sehr brav eingeschätzt hatte, auch wenn er definitiv nicht so aussah; irgendwas ließ sie schmelzen, wenn sie in seiner Nähe war. Und auch, wenn sie von Yamato und Miyako jetzt schon als naiv durchging, weil Marron die vielen Weibsbilder an Chiakis Wand in seinem Zimmer ignorierten.

Aber es war ihr egal, er hatte ihr das Leben gerettet, auch wenn sie nicht wusste, welches Leben er denn nun gerettet hatte. Es war eine vertrackte Situation, aber sie



ihren Achseln, wohin ihre gerade bis knapp über seine Hüfte reichten. Es war schon merkwürdig, diese Vertrautheit zwischen ihnen, und auch Chiaki musste sich eingestehen, dass auch wenn sie nicht seinen körperlichen Ansprüchen nicht im Entferntesten genügte sie schon sehr lieb war. Und dieses Lächeln, diese süße Stupsnase, und diese immer voller Freude funkelnden Augen, waren in diesem Moment unbezahlbar. Innerlich musste er dennoch lachen: >Schön, so ist es einfacher ihr Komplimente zu machen, mal abgesehen von dem Bauch, und dass sie wahrlich klein war.< „Es ist irgendwie komisch, meinst du nicht?“, sie zog sich die Decke über die Schultern: „Was denn?“, weit beugte er sich nach vorn, verunsicherte sie sofort damit. „Nun...“, sie räusperte sich umständlich. „Das hier...“, sie schaute sich um. „Ich kann dir gerade nicht ganz folgen.“, und auch wenn es die gerade in Stimmung kommende Situation abkühlte, lehnte er sich wieder zurück und machte das. Was er nie tat: einer Frau, die er flachlegen wollte zuhören. Zugegebenermaßen, bei seiner Lehrerin war das was anderes, er hatte, nachdem er ihr zugehört hatte und versetzt wurde, mit ihr geschlafen, und auch da war ihm klar gewesen, dass diese Frau so oder so an eine andere Schule versetzt wurde und er sich nicht mehr sehen müsste. Aber er schweifte vom Thema ab und hörte Marron anfangs dadurch nicht ganz zu: „...vielleicht ist es kitschig, aber es ist so.“ >Super, ausgerechnet jetzt musstest du von deiner Lehrerin träumen und das wichtigste verpassen. Idiot, Chiaki.< „Sorry, ich weiß nicht ist irgendwie...“ Gespielt böse schaute sie ihn an und schnappte sich dann ein Sofakissen, haute ihm damit leicht eine runter. Eine kleine aber nervenaufreibende 6-Kissenschlacht begann durch das Wohnzimmer zu ziehen, bis sie eine halbe Stunde später kaputt am Boden lagen und sich rum und schief lachten. Chiaki sowie Marron nebeneinander auf dem Rücken liegend.

Ihre Stimme war immer noch mit einem kleinen Lachen durchzogen, musste sich erst wieder beruhigen: „Das mein ich... als ob wir beide uns ewig kennen würden. Ich weiß, das klingt kitschig, aber...“ Mit einem Mal rollte Chiaki sich über sie, stützte sich mit dem rechten Unterarm auf dem Parkett auf, und schaute sie... sie konnte es gar nicht recht beschreiben, aber sie würde es als einen lustverschleierte Blick beschreiben, an. Aber warum sollte Chiaki, der so ungemein gut aussah sie lustvoll anstarren? Und... Warum kam sein Gesicht ihrem so nah.

Wenn sie dachte, er würde sie küssen, irrte sie gewaltig. Er würde sie zappeln lassen, denn sie tat immer sehr unschuldig, doch sie bestimmt nicht so, keine Frau war so. Alle wollten das von ihm, er machte die Spielregeln und wenn er es für nötig erachtete eine Frau sich ihrer wilden hemmungslosen Seite bewusst werden zu lassen, dann war das richtig. Vorsichtig legte er seinen linken Zeigefinger auf ihre Oberlippe, wusste nur zu genau, dass sie unter seinen Atemzügen zusammenfuhr, wenn der leichte Windhauch über ihre Wange streifte.

Hm, sollte er sie vielleicht doch küssen, sie sah aber auch zum anbeißen aus, wie sie da verkrampft unter ihm verweilte und nicht wusste, wo oben und unten war. Sein Finger wanderte langsam aber sicher Lippe abwärts zu Kinn, Hals, Dekolletée: „Vielleicht,... a...“, doch bevor er weiter sprechen und vor allen Dingen seinen Finger noch tiefer wandern lassen konnte, schreckte nun auch sie aus ihrer Trance hoch und setzte sich auf. In einer fließenden Bewegung stand sie auch dann gleich aufrecht. Überspielend belächelte sie die Situation, versucht so gut es ging ihr Herzklopfen mit witzigem zu vertuschen. „Genau Chiaki, es ist reiner Kitsch. Und sei mir nicht böse, aber ich bin

todmüde. Also bis morgen früh dann...“, schnellstens drehte sie sich ab und verschwand durch die Wohnzimmertür die Treppen hinauf. Chiaki der immer noch am Boden lag grinste erstmal eine Runde, eh auch er aufstand und ebenfalls nach oben watschelte. Nicht unabsichtlich extra langsam an Marrons Zimmer vorbei ging um sie zu verunsichern.

Sie lag nun wach, im Bett und konnte einfach nicht einschlafen, es wollte ihr nicht gelingen, Chiaki hatte sie so sehr verwirrt, mit seinem Blick, seinem Atem, seinem Finger auf ihrem Brustbein, den sie wie als ob er gerade noch auf ihr gelegen hätte, spürte. Ihr Herz hatte wie wild gegen ihren Brustkorb geschlagen, es war so schrecklich gewesen und andererseits, nie gab es etwas schöneres als wirklich von Chiaki berührt zu werden. Aber ebenfalls beschlich sie die Angst, das hier war nicht für immer. Das war vorübergehend, solange sie nicht mehr wusste, wer sie war. Und Chiaki? Aber darüber ging es anderswo und irgendwann nachzudenken, nun fielen ihr die Äuglein zu.

Um 3 Uhr schreckte Chiaki auf, war das ein Schrei? Kam er von Marron? Und warum zum Teufel machte er sich Sorgen?

Es war Marron, die schweißgebadet senkrecht im Bett saß und die Arme um ihren Körper geschlungen hatte um das aufkommende Zittern zu unterdrücken. Ein Mann, mit blonden Haaren, ein Schwarzer, der sie fest packte und ein Waffe, die auf sie gerichtet war. Dann fiel ein Schuss und sie war wach. Sie schüttelte sich und ohne, dass sie es wirklich wahrnahm perlten die ersten Tränen ihre Wange hinab. Und ihre Kurzschlussreaktion, als sie auf ihr Kopfkissen starrte, rührte vielleicht auch ein bisschen mit dem letzten Abend her. Leise tapsend, dass Kaiki sie auch ja nicht hörte, auch wenn er einen ganzen Trakt weiter schlief, schlich sie zu Chiakis Zimmer und als erstes lugte nur ihr unscheinbares Augenpaar durch den Türspalt und als Chiaki sie dann wahrnahm grinste er anfangs, war dann jedoch geschockt. Waren das Tränen in ihren Augen. Und es krampfte sein wichtigster Muskel sich zusammen, bei der Marron, die gerade vor ihm stand. In einem langen weißen T-Shirt, dass ihr geradewegs bis zu den Hüften reichte und diese riesigen Ärmel, die ihre Arme drohten verschlungen zu werden. Ein kleines Mädchen, dass nicht wusste wohin, nicht wusste, wer es war kam nachts zu ihm und das war vermutlich der einzige springende Punkt, warum er auf sie zuing, sie in sein Zimmer holte und die Tür hinter sie schloss. „Was ist denn los?“, flüsterte er, nahm sie dabei in den Arm, sie jedoch zuckte die Schultern. Sagen, dass sie nur schlecht geträumt hatte, konnte sie unmöglich.

Aber sie war ihm umso dankbarer, als er nicht weiter nachforstete und sich einfach mit ihr ins Bett legte. Ihr Rücken an seiner Brust und sein rechter Arm in einer beschützenden Geste um sie geschlungen. Und ja, jetzt wo sie sich mit ihrem Po an ihn presste, einfach nur wegen der Geborgenheit, konnte er nicht widerstehen und presste ebenfalls seinen Körper, der nur mit Shorts bekleidet war, an sie und etwas mehr noch sein Körpermitte an ihren Allerwertesten. Vielleicht hätte er jetzt auch bei jeder anderen zugeschlagen, auch wenn es eine Ausnutzung der Gefühle gewesen wäre, aber hier bei Marron... nicht weil es Marron war, sondern, weil sie vorerst nicht hier weg konnte. Sie würde bleiben und wohlmöglich bildete sich dieses Mädchen nach gutem Sex ein, sie wären ein Paar. Was wäre sie naiv, wenn sie das wirklich glauben würde. Aber eins musste er in seinem Dämmerzustand zugeben: Sie sah sehr

süß aus, wenn sie schlief und erst, wenn sich ihre Brust ohne BH gleichmäßig hob und senkte. Vielleicht würde er sie etwas später einmal alle Kunst der Verführung und vor allen Dingen des hemmungslosen Sexes lehren. Denn aus allen, die sich vorher naiv und Mauerblümchen -mäßig gegeben hatten, nach einmal Sex mit ihm waren sie sich, zumindest bei einigen, für BDSM nicht mal mehr zu schade.

Marron gefesselt heiße Vorstellung, aber im Moment unangebracht, da er nicht wirklich morgen früh mit Latte aufwachen wollte. Denn dann würde das Stöhnen sein Vater hören, wenn er Marron nageln würde... Mit dem Gedanken schlief er ein...

lg

manney^^ würde mich über kommis sehr freuen! dankeschön!

HEL